

Aufbruchsstimmung

DOLOMITEN 26.04.2018

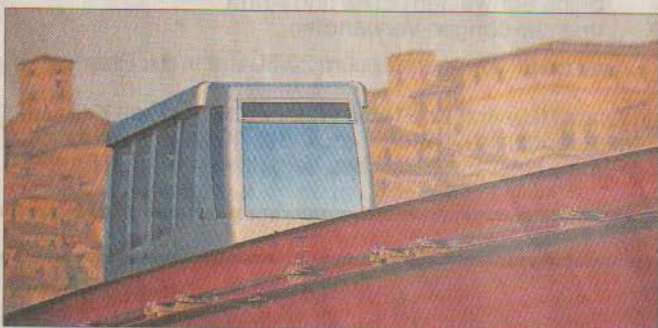
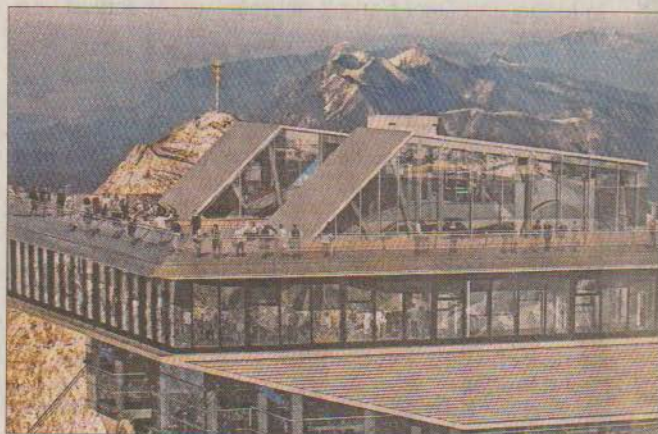
AUSSTELLUNG: Mit „Immer auf Draht“ in der Franzensfeste zu den Seilbahnen der Europaregion Tirol

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

FRANZENSFESTE. Seilbahnen vernetzen – so lautet der Untertitel einer Ausstellung vom Seil bis zur Stadtseilbahn, ein Bogen, den diese neue Sonderausstellung im Landesmuseum der Festung Franzensfeste spannt.

Sie umfasst das Seilbahnwesen in Tirol, Südtirol und Vorarlberg, den Pioniergebieten der Fundungen und Meisterleistungen im alpinen Seilbahnbau. Diese Technik hat neben den Eisenbahnlinien wesentlich zum Aufschwung des Tourismus in der Alpenregion beigetragen. Mit der Ausstellung verbunden ist die Veröffentlichung des Schülerwettbewerbes „Kennst Du Deine Heimat?“, einer Gemeinschaftsinitiative des Kuratoriums Technische Kulturgüter, des Landesamtes für Seilbahnen, der Bildungsdirektoren der Schulämter und des Landesmuseums Festung Franzensfeste.

Eine Aufbruchsstimmung in Wirtschaft, Politik und Kultur am Ende der Donaumonarchie prägte die Eisenbahn-, Seilbahn- und Tourismusgeschichte seit der Mitte des technischen 19. Jahrhunderts in Tirol. Die Seilbahnen im mehrsprachigen Grenzland führten zu Pionierleistungen, die in den militärischen Anlagen des Ersten Weltkrieges ihren Höhepunkt fanden. Zuvor wurde die erste Personenseilbahn 1908 von Bozen auf Kohlern gebaut, danach entstanden in den 1930er Jahren die Schlittenlifte und die Seilbahn von St. Ulrich auf die Seiser Alm, und nach dem Zweiten Weltkrieg gab es einen weiteren Qualitätssprung durch die Einführung der Sessellifte, der erste 1947 auf den Col Alt durch die Firma Leitner, die



Vom Seil bis hin zur ultimativen Stadtseilbahn: Diesen Bogen spannt die Sonderausstellung auf der Franzensfeste.

heute das weltführende Unternehmen im Seilbahnbau ist. Schließlich entstand aus den bescheidenen Anfängen im Dolomitenraum das größte Skikarussell der Welt mit 460 Anlagen, die in einer Stunde 580.000 Personen fördern können – mehr

als Südtirol Einwohner hat.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Projekt- und Baugeschichte der Bergbahnen im altösterreichischen Tirol als interessantes zeitgeschichtliches Bild bis in unsere Tage mit einem Ausblick in den modernsten

Seilbahnbau auch als Ressourcen- und Emissionen sparendes Verkehrsmittel mit weit reichender sozialer Bedeutung über Großstädten wie Berlin, Barcelona oder La Paz, einer Stadt die derzeit das längste urbane Seilbahnnetz der Welt aufweist.

„Seilbahnen vernetzen“ wird damit zu einem umweltschonenden und Standorte verbindenden Verkehrssystem das zusammen mit dem Schienenverkehr eine Alternative zum immer fragwürdigeren Individualverkehr anbietet. Aus dem Tourismus schon lange nicht mehr wegzudenken werden Seilbahnen künftig mehr und mehr den großstädtischen Verkehr entlasten und erleichtern.

All diese Themen werden in der Ausstellung „Immer auf Draht“ in der Franzensfeste angesprochen, und Kinder können hier leicht die Antworten auf die Fragen des Schülerwettbewerbes „Kennst Du Deine Heimat“ finden. Allerdings wirkt die Präsentation in den sieben ehemaligen Geschützräumen der Festung Franzensfeste mit ihren Gegenständen überlastet – man hätte ihr doch mehr Fläche zur Verfügung stellen sollen – ansonsten wurde sie mit ihren tief gehenden Informationen von der unermüdlichen Kuratorin Prof. **Wittfrieda Mitterer**, Direktorin des Kuratoriums Technische Kulturgüter, mustergültig aufbereitet.

© Alle Rechte vorbehalten

■ **Termin:** Die Ausstellung „Immer auf Draht. Seilbahnen vernetzen“ ist bis zum 20. April 2019 im Landesmuseum Festung Franzensfeste zu sehen.
Info: 0472 057218.

BILDER auf
abo.dolomiten.it